



Heinrich Anacker (*29. Januar 1901 in Buchs, Kanton Aargau – †14. Januar 1971 in Wasserburg am Bodensee), ein schweizerisch-deutscher NS-Schriftsteller. Sohn eines aus Thüringen stammenden Fabrikanten und einer Deutschschweizerin. „Studierte in Zürich u. Wien, wo er 1923 zur nationalsozialistischen Bewegung fand. Durchwanderte Deutschland, Italien u. Ungarn, war in Zürich u. in Deutschland kaufmännisch tätig, lebte später in Berlin-Wannsee. Begann mit romantischen u. gemütvollen Natur- u. Liebesgedichten, wurde dann mit seinen naiv begeisterten Zeit- u. Kampfgedichten der „Lyriker der braunen Front“, der wohl beliebteste Poet des Dritten Reiches. Mitglied des Reichskultursenates. 1934 Dietrich-Eckart-Preis, 1936 Kunstpreis der NSDAP u. a. Nach dem Kriege wurde er als Minderbelasteter eingestuft, bekannte seinen Irrtum u. will sich nunmehr von aller Politik fernhalten.“ (Autorenlexikon der Gegenwart von Karl August Kutzbach. Bonn 1950, S. 3). Nach dem Krieg hat Anacker nur Weniges publiziert. Das väterliche Erbe erlaubte ihm, als Privatmann in Salach und Wasserburg am Bodensee bis zu seinem Tod zu leben.

Volker von Alzey

Volker von Alzey, Spielmann mit Fiedel und Schwert,
Deine geharnischten Zeiten sind wiedergekehrt!

Nicht mehr von Minne, die mailich die Herzen umweht,
Singe der Bogen, der über die Saiten geht!

Nicht mehr von blühenden Bäumen und Lerchenschlag
Künde das Spiel im dämmrig sich neigenden Tag!

Nicht mehr bei Rosen und silbernem Mondesglanz
Rufe die Fiedel die Paare zu taumelndem Tanz!

Heut‘, da der Sturm durch den Wipfel der Weltesche rauscht,
Sei mit der blitzenden Klinge der Bogen vertauscht!

Von seinem Brausen beflügelt, die Fäuste am Knauf,
Spielen den Feinden zum höllischen Reigen wir auf...

Volker von Alzey, Spielmann mit Fiedel und Schwert –
D e i n e r Gesänge sei'n heute die unsrigen wert!

Quelle:

Heimat und Front. Gedichte aus dem Herbst 1939 von Heinrich Anacker. München 1940, S.
14.